

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die 6 geteilte Kolonelle über dem Raum mit 30 Rgr. berechnet...

Bezugspreis Die Halle vierteljährlich bei mehrmaliger Zahlung 2,50 Rthl. durch die Post 3,25 Rthl. ansehl. Anstellungsgeld...

Nr. 87. Halle, Sonnabend, den 21. Februar 1914. 1914.

Mb. Preussischer Landtag.

Serrenhaus.

8. Sitzung vom 20. Februar, mittags 12 Uhr.

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Nach Vereingung einiger neu eingetretener Mitglieder wird die Vorlage betr. die Erhaltung des...

Ausgrabungsgelezes.

Herrn v. Rheinbofen:

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten haben wir bisher einen ausreichenden Schutz...

Kultusminister v. Trotz zu Solz:

Das Gesetz löst dem Kaufbau vorzuziehen. In jedem Eingriff...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 20. Februar.

Am Ministerbüro: v. Trotz zu Solz.

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

als notwendig, dann wird in nachdrücklicher Weise das Erforderliche getan.

Herrn v. Rheinbofen:

Die geführte Rede des Abg. Heine zeigt, auf welches Niveau die parlamentarische Redefreiheit herabgedrückt werden kann.

Die Angriffe gegen die jüdischen Mitbürger weisen wir mit Entrüstung zurück.

Den Offener Fall, wo ein Polizeibeamter die Mitgliedschaft des Steuerverbandes gegen Entgelt dem Steuerverband verleiht...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...

Der Entwurf ist dankbar zu begrüßen. Abweiden von allen großen Kulturstaaten...



strengen Arrest mit vorgeschriebenen Stunden täglich zwei Stunden angehalten oder eigentlich mit Arrest verbunden. Diese Bestimmung wurde aber am nächsten Tage in wesentlichen durch das Reichsministerium bestätigt. Nur habe der Ministeriale durch...

Ein neuer „entpöppeltes“ Marinestoragel soll der Marine...

Staatssekretär v. Tzipitz. Ich kann versichern, daß bei keinem Schritt, den die Marine...

Der Herr Reichsminister hat dann den Plattenverein in Höhe...

Securitate und Observatorien. Abg. Dr. Pfleger (Centr.) fragt an, ob die Marineverwaltung sich die wertvollsten Sammlungen...

Abg. Dr. Pfleger (Centr.). Die Arbeiter, die an die Beleuchtungsarbeiten leisten, werden...

Abg. Dr. Pfleger (Centr.). Die Marineverwaltung würde sich ein großes Verdienst...

Abg. Dr. Pfleger (Centr.). Die Marineverwaltung hat grundsätzlich keine Beantwortung...

Abg. Dr. Pfleger (Centr.). Die Verhältnisse sind traurig. Ich habe sie nicht um ein Geringes...

Abg. Dr. Pfleger (Centr.). Das Haus befragt sich. Vormittag 10 Uhr: Militärisches Probeexamen, Weiterberatung...

Kein Scheitern der deutschen Militärmission. Gegenüber der Meldung des „Matin“ aus Konstantinopel, daß die...

Kein Verbot der Wägen. Bei Beratung des Kolonialrats in der...

Das Mandat des Herrn Hofsch. Ich bestätige, was Sie behaupten...

Die Oberste. Von der der sozialdemokratische Abgeordnete...

Die Spiritusbrenner wollen neue Zutrittsstellen einrichten. Auf der...

Das Drama von Dakowymokre vor Gericht. (Graf Wielgowski unter der Anklage des doppelten Totschlages.)

ist ein mittelgroßer, schlanker Herr mit blondem, leicht angetrautem Haar. Sein Gesicht zeigt unmerkbar slawische Züge...

Der Herr Reichsminister erklärt, werden von dem auswärtigen...

wegen Beleidigung verlagrt. Der später wegen Betruges bestraft wurde. Es war ein Vetter...

ausgehändigt der Dessenlichkeit. Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof so...

Benennung des Angeklagten. Wie verlautet, soll sich der Angeklagte dahin geäußert haben...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

Geht zum Bräutigam! Der Angeklagte behauptet, daß er im Schlafzimmer, welches...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

angetrunkenen Nerven. nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der...

Es handelte es sich um die sehr bekandenen Briefe, die zwischen ihr und ihrem Kassen gewechselt wurden. Die Zusammenkünfte müssen beiden landen an den verschiedenen Orten statt, u. a. in Polen in dem bekannten Restaurant „Hungaria“. Eine Zeugin aus Brestlau ist geladen, welche bekundet, daß auch bei ihr das ungleiche Paar wiederholt Quartier suchte. Die Anklage steht allen Angaben des Angeklagten wohlwollend gegenüber, nur wird ihm nicht geglaubt, daß er in Bewusstlosigkeit gehandelt habe. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkte, daß der Angeklagte ein erfahrener Jäger und heroischerer Schütze ist, der sich sagen mußte, daß seine Schüsse aus so unmittelbarer Nähe unbedingt eine tödliche Wirkung haben mußten. Was die Sachverhältnisse betrifft, so verläutet, daß sämtliche Hauptstücke des § 31 nicht für vorliegend hätten, wohl aber den Angeklagten eine harte Verurteilung zugehen.

Es ist ein großes Meer von Journalisten anwesend, namentlich auch Vertreter polnischer Blätter. Den anwesenden Zeichnern war vor Beginn der Verhandlung vom Vorsitzenden ausdrücklich unterlag worden, Aufnahmen zu machen. — Die Verteidiger sind für eine Vernehmung des Kofaltertermins, weil der Angeklagte kaiserlich zu geschäftigt ist und das höchste Interesse habe, sein Urteil bald zu erfahren. — Ergreifend klingt immer wieder in seinen Antworten auf die Fragen des Vorsitzenden die Sorge um seine Kinder durch. — Die Presse hat sich vergeblich bemüht, Zutritt zu der Verhandlung zu erlangen. Der Ausschluß der Pressevertreter ist nach einer Forderung des Landgerichtspräsidenten aller Befähigungsfähigkeit nach auf angelegliche „Schweigenenheit“ zurückzuführen, die seitens der Presse im Krosch gegen die Hofweg Müller in Berlin begangen worden sein sollen.

Gegen Mittag erfuhr die Verhandlung eine kurze Unterbrechung, weil der Angeklagte beim Anblick der vor dem Gerichtssaal ausgebreiteten mattblauen Nachtröbe, die seine Frau in der fraglichen Nacht trug, des Anzuges des Erschossenen sowie des Morgengewehres und der Schrottkörner in Ohnmacht fiel. Man reichte ihm Stärkungsmittel, worauf er wieder zu sich kam.

Nachträglich ist noch der Probst als Zeuge geladen, welchen der Angeklagte nach der Tat an die Leichen rief. — Infolge des Prozeßes ist der ganze Ort in Bewegung und die Geschäftleute und Hoteliers nutzen die Anwesenheit der fremden Besucher nach Kräften aus.

## Halle und Umgebung.

Halle, 21. Februar.

### Der Ort der Versicherung hinsichtlich der Kranken-Versicherung nach den Bestimmungen der R.V.D.

Nach den Bestimmungen der R.V.D. ist grundsätzlich der Ort der Beschäftigung maßgebend für den Ort der Versicherung. Da nun nicht alle Personen regelmäßig an einem bestimmten Orte arbeiten, so sind für die Ausnahme folgende Regeln gegeben. Neben dem Orte der Beschäftigung ist die feste Arbeitsstätte (Fabrik, Werkstätte, Laden, Kontor oder sonstige Geschäftsräume) eine Rolle. Am Orte der festen Arbeitsstätte, die in diesem Falle als Beschäftigungsort gilt, sind zu versichern:

- a) Versicherte, die an einer festen Arbeitsstätte (Betriebs-, Dienststätte) tätig sind und die eine oder mehrere Reparaturen ausführen, aller Art, kleinere Montagen — von geringerer Dauer außerhalb auszuführen (R.V.D. 153 I).
- b) Versicherte, die von einer festen Arbeitsstätte aus mit einzelnen Arbeiten wechselnd in Bezirken verschiedener Orts- oder Landtraktanten beschäftigt werden (R.V.D. 153 III) — Schiffererei, Fischererei, Schornsteinfeger.
- c) Versicherte, die nur für einzelne Arbeiten außerhalb der festen Arbeitsstätte angenommen sind, sofern diese im Arbeitsort im Bezirk desselben Versicherungsamtes — also in Halle im Stadtkreis — liegen (R.V.D. 153 IV) — Ausflüssen gelegentlich von Außenarbeiten, Montagen, Reparaturen.

It eine feste Betriebsstätte nicht vorhanden, so gilt für diese Beschäftigungsverhältnisse als Beschäftigungsort der Sitz des Gewerbetriebes (R.V.D. 154).

Versicherte, die eine Betriebsverwaltung — gleichviel ob öffentlich oder privat — zu einer in verschiedenen Gemeinden wechselnd in Beschäftigung angenommen hat, gilt die Gemeinde als Beschäftigungsort, wo die unmittelbare Leitung der Arbeiten ihren Sitz hat (R.V.D. 155).

Versicherte, die zu landwirtschaftlichen, in verschiedenen Gemeinden wechselnd in Beschäftigung angenommen worden sind, gilt der Sitz des Betriebes als Beschäftigungsort (Ort der Beschäftigung) (§ 156).

Hieraus ergibt sich (im Gegensatz zu den Bestimmungen des Kranken-Versicherungsgesetzes, nach welchem der Sitz des Gewerbetriebes für den Ort der Versicherung entscheidend war), daß

1. Versicherte, die bei (größeren) Arbeiten von längerer Dauer — also für örtliche Bauarbeiten, örtliche Montagen größeren Umfanges usw. — außerhalb der festen Arbeitsstätte tätig sind, am Arbeitsort (§ 153 III R.V.D.);
2. Versicherte, welche für einzelne Arbeiten — Ausschleifen bei Reparatur- und Bauarbeiten — außerhalb des Stadtkreises Halle angenommen werden, am Beschäftigungsort (§ 153 IV R.V.D.);
3. Versicherte, die bei (größeren) Arbeiten außerhalb der festen Arbeitsstätte tätig sind, wenn diese Arbeiten wechselnd in Bezirken verschiedener Orts- oder Landtraktanten stattfinden (§ 153 III R.V.D.), oder wenn die Versicherten zu einer in verschiedenen Gemeinden wechselnd Beschäftigung angenommen sind (§ 153 R.V.D.), in der Gemeinde, wo die unmittelbare Leitung der Arbeiten ihren Sitz hat — elektrische Überlandzentrale, Eisenbahnbauten usw. —;
4. Versicherte, welche für einen Betrieb ohne feste Betriebsstätte sind, am Orte des Betriebes (§ 154 R.V.D.)

von dem Arbeitgeber oder dessen Vertreter anzunehmen sind. Wenn eine Arbeit einige Monate in Anspruch nimmt, so muß jedenfalls zureichend mit den Kommentatoren angenommen werden, daß es sich nicht mehr um einzelne Arbeiten von geringer Dauer handelt. Die bei größeren örtlichen Montagen, Bau- und anderen Arbeiten beschäftigten Personen sind daher am Orte des Bauwerks zu versichern; bei größeren Arbeiten, die wechselnd in den Bezirken verschiedener Orts- oder Landtraktanten (Gemeinden) auszuführen sind, muß die Versicherung in der Gemeinde des

folgen, in welcher die unmittelbare Leitung der Arbeiten ihren Sitz hat.

Die für einzelne Arbeiten von geringer Dauer von einer festen Betriebsstätte nach außerhalb entandenen Personen bleiben während ihrer auswärtigen Tätigkeit am Orte der festen Betriebsstätte versichert, während die von diesen außerhalb des Stadtkreises Halle zur Erhebung der Arbeit angenommenen Hilfskräfte am Arbeitsort (Beschäftigungs-ort) vom Arbeitgeber beschäftigt werden müssen.

Die hiesige Handels-, Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen im Gebäude der Knabenmittelschule an der Klosterstraße bietet den Schülern: a) in den einjährigen Kursen der Handelslehre Ausbildung für die kaufmännische Arbeit im Bureau; b) in der Gewerbeschule in den Kursen für einfache und feine Handarbeit, Wäschnähen, Schneidern, Färbmagen und Kunsthandarbeiten, verbunden mit dem Fachzeichnen in Halbfiguren, Ausbildung für den eigenen Bedarf, in zwei- bis dreijährigen Kursen eine Fachausbildung; c) in den Kursen der allgemein bildenden Fächer: Deutsch, Literatur, Bürgerkunde, Französisch, Englisch, Rechnen, Gesundheitslehre, Gesang, Turnen, Kunstgeschichte, Erweiterung und Vertiefung der Schulkenntnisse; d) bietet die Schule denen, welche bereits in kaufmännischem Berufe stehen, Gelegenheit zur Erlernung der Buchführung, stenographische und Schreibmaschine; e) es ist außerdem noch eine Handelsvorbereitung angegliedert für die Vorbereitung solcher Schülerinnen, deren Kenntnisse zur Aufnahme in a) Handelsschule nicht genügen; f) die Haushaltungsschule bildet in den Fächern: Kochen, Backen, Nähen, Einmachen, Waschen, Plätten, Holzschneiderei, Hausarbeit, häusliche Buchführung, zur Führung eines bürgerlichen Haushalts, aus. Anmeldden nimmt die Vorlehrerin, Frau Elise Gehrt-Wildhagen, an allen Wochentagen von 10 bis 11 Uhr im Schulgebäude Klosterstraße 9 entgegen. Prospekte werden gern auf jede Anfrage kostenlos versandt.

Die Wollentinnen der hiesigen Handelschule in der Klosterstraße werden am 21. März entlassen, nachdem sie ein Jahr hindurch in einem Sachunterricht von wöchentlich 30 Stunden zur Buchhalterin, Naturistin, Stenotypistin, Kassiererin, Korrespondentin, sowie Sekretärin bei Aerien, Gelehrten u. a. ausgebildet sind. Jede Anstalt auf alle Anfragen erteilt die Schulleiterin Frau Elise Gehrt-Wildhagen.

Die Ausstellung Karlsruher Künstler, die der Kunstverein gegenwärtig veranstaltet, ist durch zwei wertvolle Bilder von Professor Wilhelm Triebner bereichert und dadurch erfreulich ergänzt worden. Bis her waren nur Triebner-Schüler vertreten. Jetzt gibt der Meister selbst in zwei köstlich frischen Landschaftsbildern seine Kunst. Es sind helle farbige Aufblicke auf den Starnberger See. In der ruhigen Sicherheit des Vortrages und der Farbengebung zeigen sie Triebner auf der Höhe seines Schaffens. Die Ausstellung bleibt nur noch bis Donnerstag, den 26. Februar, geöffnet.

Der Salzfische Beamtens-Ausschuss hält am Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Wintergarten, Raabeburgerstraße, eine große öffentliche Beamtens-Versammlung ab. Herr Landtagsabgeordneter Deilus wird über „Beamtenrecht“ sprechen.

Verliehen wurde dem Eisenbahnführer a. D. Brandt in Halle das Verdienstkreuz in Silber.

Wahlgenosse Tageliebhaber. In der Weichstraße verfuhr gestern ein unangenehm beschaffter Mann, der von einem Geschäftsherrn Dame bereits die Handtasche geöffnet und das Portemonnaie herausgenommen hatte, wurde sein Beginnen von einem Herrn bemerkt. Der Täter, der sich entsetzt sah, war das Portemonnaie fort und entkam, ohne erkannt zu werden.

## Vermischtes.

### Der Herr Kriminalkommissar.

125 000 Mark für einen konfiszirten Mord.

Zur Charakteristik der Untersuchungsverfahren und des Charakters des Berliner Kriminalkommissars Karl v. Tressow, auf dessen Aussagen hin bekanntlich seinerzeit die Witze Gamm hauptsächlich beurteilt worden ist, führt, wie bereits kurz berichtet, im Redaktions der Zentrumsabgeordneten Pfeiffer eine Reihe von Fällen an, in denen Tressow, um Ehegattinnen an herbeizuführen, Gatten und Gattinnen zu Gehbrüchen verführt oder zu verführen versucht hat.

In dem einen Fall hat Tressow, noch als er Kommissar beim Berliner Polizeipräsidium war, einen Gebrauch zu konstruieren versucht, und er hat sich dazu einer bei der Berliner Kriminalpolizei amlich beschäftigten Agentin bedient. Es handelt sich um einen in Brestlau wohnenden Hfliter u. G., dessen Gattin die Ehebanda der Ehe mit ihm, jedoch im Ehegattungsgrund nicht vorhaben der, beauftragte Frau v. G., die inwieweit zu ihren Eltern zurückgeht, war, dem damaligen Kriminalkommissar von Tressow damit, ihren Mann zum Gebrauch zu verleiten. Tressow stellte nun an die Polizeiantwärtin W. das Ansuchen, nach Brestlau zu reisen und den Oberleutnant v. G. nach allen Regeln der Kunst zu verleiten. Er versprach ihr, wenn sie Erfolg haben würde, ein Honorar von 300 Mark. Die Agentin, die verheiratet war, ging nur zum Schein, um ihrer Stellung bei der Berliner Kriminalpolizei nicht verlustig zu gehen, auf den Vorstoß an und fuhr nach Brestlau, wo sie Beziehungen zu Herrn v. G. anknüpfte, indem sie sich als Kaffettantin auf seine Wohnung ausgab. Einen Erfolg erzielte die Agentin nicht, Oberleutnant v. G. ging nicht ins Netz und Tressow bekam kein Material. Nach ungeheurer Eile, jedoch bei Tressows „Wetshoben“ charakteristischer Fall. Hier handelt es sich um einen angeblichen Gattenmord in den Dolomiten.

Im vorigen Jahre kürzte in den Dolomiten bei einer Bergpartie ein Fabrikant Dr. A. aus Wiesbaden ab und blieb tot liegen. Die Mutter des Fabrikanten, die ihrer Schwiegerstochter die Kinder wegnahm und die Frau von der Erbschaft ausschließen wollte, wandte sich an Tressow, der damals schon Privatdetektiv war, mit dem Auftrage, nähere Ermittlungen über den Tod ihres Sohnes anstellen. Tressow fuhr in den Karersee und entdeckte dort eine Tüchtigkeit, genau nach den Anzeigen im Falle Damm. Er entdeckte mit einem Male, daß das Erbeben des Fabrikanten unglücklich gewesen sei, und daß wahrscheinlich die Frau der Mann in die Tiefe hinuntergestürzt habe, um einen Freund betreten zu können. Er suchte Zeugen, die er reichlich mit Wein und mit Geld regalierte, und arbeitete schließlich ein Gutachten aus, in dem er behauptete, die Frau habe ihren Mann ermordet, ihr Freund habe ihr Beistand geleistet. Zu ihrem Glücke konnte die Frau ihre Unschuld nachweisen, und auch der Freund stellte ihre Nachweis erbringen, daß er erst zwei Tage nach dem Unglücksfall von Berlin nach den Dolomiten abgereist sei. Nachher stellte sich heraus, daß v. Tressow für seine Bemühungen, einen Mord zu konstruieren, von der Mutter des Fabrikanten nach und nach ein Honorar von 125 000 Mark erhalten habe. Seine Tätigkeit in diesem Falle hat dazu geführt, daß gegen Tressow

ein Verfahren wegen wissentlicher Anschuldbung einleitet werden ist, das jetzt beim Landgericht in Wiesbaden schwebt.

Bei einer Explosion in der Fabrikfabrik von Nobel in Ader bei Glasgow wurden sieben Personen getötet und zwei verletzt.

Eine spätere Meldung besagt: Die Dynamitexplosion, die bald nach 10 Uhr vormittags im Maschinenraum der Fabrik von Nobel in Ader stattgefunden hat, hat beträchtlichen Schaden an allen Gebäuden der Fabrik angerichtet. Unmittelbar nach der Explosion im Maschinenraum ergab sich ein kleines Feuermagazin in die Luft. In der Umgegend der Fabrik herrschte schreckliche Verwirrung. Die Detonation soll 40 englische Meilen weit hörbar gewesen sein. Die Verletzten wurden mittels Sonderzuges ins Krankenhaus geschafft.

## Kunst und Wissenschaft.

### Ein Prozeß wegen des Salvarian?

Geheimrat Ehrlich tragt.

Aus Frankfurt a. M. kommt die überraschende Meldung, daß sich aus dem Geheimrat über das Salvarian ein Gerichtsverfahren entwickeln soll. Nach dieser Meldung kündigt Geheimrat Ehrlich an, daß er auf die Angriffe, die er in den Darlegungen des Berliner Postgelehrten Dreu über die Zwecklosigkeit bei der Anwendung von Salvarian erlitten hat, den Klageweg beschreiten will. Auch hat Geheimrat Ehrlich jetzt sämtliche größeren Kliniken Europas und Amerikas, die Salvarian dauernd gebrauchen, zu Erklärungen über die erzielten Erfolge aufgefordert. Geheimrat Ehrlich will diese Erklärungen veröffentlichen.

## Letzte Depeschen.

### Das Stichwahlresultat in Jerichow.

(Privattelegramm der „Saale-Zig.“)

Burg, 20. Februar.

Bei der heutigen Stichwahl im Wahlkreise Jerichow I/II erhielten nach der bisherigen Ermittlung von Schiele (kons.) 16 625 Stimmen und Haupt (Soz.) 15 259 Stimmen. Gewählt wurde mithin von Schiele (kons.). Einige Dispositionen stehen noch aus.

### Befragung der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Baden-Baden, 20. Februar.

Der Extrazug mit den fürstlichen Leibtragnen und der Leiche der Prinzessin Wilhelm von Baden traf um 3 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Nachdem die Leiche auf den am Bahnhof stehenden, mit sechs Pferden bespannten Leichenwagen gebracht worden war, lehrte sich der Zug nach der Kapelle in der Völkertalallee in Bewegung. Die Straßen, welche der Zug passierte, waren mit auf Halbmaß gestellten Fahnen und Traueremblemern geschmückt. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte auf hier den letzten Gang der in Baden-Baden sehr beliebten Fürstin mit ehrfurchtsvollem Schmeigeln. Am Portal der russischen Kapelle wurde der Sarg unter Vorantreiben der Geistlichkeit vor den Altar gestellt. Die Kammerherren stellten sich zur Seite des Sarges auf, vor ihm der Trauermarschall sowie der Orden der verstorbenen Prinzessin tragende Kammerherr. Nachmittags 4 Uhr fand in der von der verstorbenen Prinzessin Wilhelm von Baden seinerzeit dem russischen Staat geschenkten russischen Kapelle ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem die fürstlichen Anverwandten, das Großherzogspaar von Baden, das Prinzesspaar Max von Baden, Großherzogin Luise von Baden und das Herzogspaar von Anhalt nebst den hochwürdigsten Beträgen, denen sich in Baden-Baden noch der frühere russische Gesandte Freyherr von Knorring angeschlossen, teilnahmen. Der Sarg wurde nach beendeter Trauerfeier von den Kammerherren in die an die Kapelle angebauten Gruft getragen und dort beigelegt.

### Einigung zwischen Lloyd und Sapag.

Berlin, 20. Februar.

Aus London ist folgendes Telegramm eingegangen. Die zwischen Lloyd und Sapag geführten Verhandlungen haben eine vollkommene Uebereinstimmung bezüglich der zukünftigen Gestaltung des nordamerikanischen Geschäfts ergeben. Berlin, Seinten.

### Rola Luxemburg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 20. Februar.

Die sozialdemokratische Führerin Rola Luxemburg hatte sich heute wegen Anstiftung zum Ungehorsam gegen die Staatsgewalt vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

### Folgeschwere Explosion einer Dampfturbine.

Frankfurt a. M., 20. Februar.

Beim hiesigen Elektricitätswerk explodierte heute eine Dampfturbine, die ausprobiert werden sollte. Die fortgeschleuderten Stücke verletzten einen Teil der Bedienungs-mannschaften. Schwer verletzt wurden: der Mannheimer Ingenieur K h l e r, der Obermaschinenist S c h n e i d e r und der Maschinenist H e n n e. Weiter wurde der Obermaschinenist K ö r t e. Die 4 Verletzten wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht.

### Tod eines Engländers durch die mexikanischen Insurgenten.

Washington, 20. Februar.

Ein dem Staatsdepartement zugegangenes Telegramm meldet den Tod des reichen englischen Farmers W. E. B e n t o n, der von den mexikanischen Insurgenten in der Villa gefangen genommen war. Der englische Konsul in Washington hat noch gestern die nordamerikanische Regierung gebeten, Schritte zu tun, um eine Haftentlassung Bentons zu erwirken.



